

# Tagungsbericht

## 10. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel



### 10 Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel – Ein Modell mit Zukunft

am 05. Mai 2017



Fördergeber:  
NÖ Gesundheits- und Sozialfonds  
3100 St. Pölten, Stattersdorfer Hauptstraße 6C



## Einladung zur Jubiläumstagung des Kindernetzwerks Industrieviertel

# 10 Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel – Ein Modell mit Zukunft

am **05.05.2017** von 09:00 – 13:00 Uhr  
mit Ausklang bei Speis und Trank bis 14:00 Uhr

Mehrzwecksaal der Dr. Erwin Schmuttermeier Schule  
Urlaubskreuzstraße 15, 2371 Hinterbrühl

Wir kooperieren im beruflichen Alltag in verschiedenen Facetten und Ausprägungen. Netzwerkarbeit beeinflusst die Wirksamkeit von Angeboten und Interventionen in der psychosozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Freuen wir uns gemeinsam auf eine Mischung aus Informationsvermittlung und Vernetzung, bei der wir – denn wir alle sind das Netzwerk – mit unserer Jubiläumstagung die Bedeutung der Vernetzung nicht nur hervorstreichen, sondern auch vorleben.

### Einleitende Worte

Prim. Dr. Rainer Fliedl (Projektleiter  
Kindernetzwerk Industrieviertel)

### Begrüßung

wHR Mag.<sup>a</sup> Elfriede Riesinger (NÖGUS  
Geschäftsführerin)  
Landesrat DI Ludwig Schleritzko

### Das Kindernetzwerk Industrieviertel und der NÖ Kinder- und Jugendplan

Mag. Georg Ziniel (Projektleiter NÖ  
Kinder- und Jugendplan)

### Zwischenstand des Teilprojekts „Minderjährige mit Fluchterfahrung“

Rica Ehrhardt, B.A.  
Dagmar Fenninger-Bucher  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Judith Ranftler  
DSA Robert Zimmel

### 10 Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel

### Zusammenfassung & Ausklang

Moderation: DI Thomas Krumpholz

Im Anschluss an die Tagung ist Zeit für informelle Vernetzung mit kulinarischer Verwöhnung durch das Projekt „Topfreisen“!

Um **Anmeldung** unter: [c.kindernetzwerk@gmail.com](mailto:c.kindernetzwerk@gmail.com) mit Angabe von Namen, Institution und Mailadresse wird gebeten.



Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihre Teilnahme!

Plattform des Kindernetzwerks Industrieviertel





## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Tagungsablauf .....	5
3. Einführungsrede - Presstext .....	6
4. Der NÖ Kinder- und Jugendplan.....	8
5. Teilprojekt Minderjährige mit Fluchterfahrung .....	10
6. Club 2 – Zehn Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel .....	14
7. 10 Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel - Reaktionen.....	16
8. Zusammenfassung.....	18
9. Evaluation der 10. Netzwerktagung am 05.05.2017 .....	19
9.1. Deskriptive Auswertung über Bezirke und Arbeitsfelder.....	22
9.2. Darstellung der Erkenntnisse und statistische Berechnungen.....	26
9.2.1. TeilnehmerInnen-Struktur der 10. Kindernetzwerktagung.....	26
9.2.2. Interpretation zu den Fragen über die Netzwerktagung .....	28
9.2.3. Spezifische Vergleiche zu den letzten Netzwerktagungen.....	29
9.2.4. Schätzfragen zum Ausmaß an Kooperation im Kindernetzwerk.....	30
9.2.5. Organisatorisches .....	31



## 1. Einleitung

Am 05. Mai 2017 fand am Gelände des Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl die 10. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel statt.

Die Entwicklung dieser Tagung fand ihre Ursprünge in der zweitägigen Klausur unseres Projektteams, in welcher das Lob, aber auch die Kritik der Teilnehmenden aus dem Vorjahr eingearbeitet wurde.

Dieses Jahr fiel es uns nicht so leicht ein passendes Thema zu finden – schließlich war es eine Jubiläumstagung, und die sollte etwas ganz Besonderes sein. Zunächst wollten wir einen Prozess zur Überarbeitung der Ziele des Kindernetzwerks Industrieviertel anstoßen. Wir hatten jedoch die Sorge, dass dieser selbstreflexive, arbeitsintensive Prozess nur für einen Teil der Tagungsbesucher relevant wäre (bis zu 40% der Teilnehmenden kommen das erste Mal zur Tagung!). Deshalb entschlossen wir uns dazu, uns einfach selbst zu feiern – und bekamen dafür von Seiten der Politik (LR DI Ludwig Schleritzko), als auch von Seiten des Fördergebers (NÖGUS) großartige Unterstützung. Highlight der Tagung war mitunter das aus dem Fernsehen bekannte Club 2-Format, bei welchem die Schöpfer des Kindernetzwerks Industrieviertel über die Vergangenheit sinnierten und mit Erstaunen feststellten, dass sich dieses zu einer stabilen Struktur entwickelt hat. Stellvertretend soll hier eine Aussage des Mitbegründers und Urgesteins Dr. Ernst Tatzler stehen, welche während des Club 2-Formats getätigt wurde:

„Bei der 5. Netzwerktagung habe ich vier Fünftel aller Teilnehmenden gekannt. Nun ist es umgekehrt – ich kenne nur noch ein Fünftel. Ich bin jedoch nicht traurig darüber, ganz im Gegenteil. Es ist so wichtig, dass es mit dem Kindernetzwerk Industrieviertel eine personenunabhängige Netzwerkstruktur gibt, welche das Anliegen der Kinder im Zentrum hat.“

In diesem Sinne bedanken wir uns beim NÖGUS sehr herzlich für die tolle Unterstützung in den letzten zehn Jahren und freuen uns bereits auf die nächsten zehn.

*Das Projektteam des Kindernetzwerks Industrieviertel*



## 2. Tagungsablauf

Im Eingangsbereich wurden Tische aufgestellt, bei der es erste Möglichkeiten zur Vernetzung gab. Sehr oft waren bereits Fallbesprechungen vor der Tagung akustisch wahrzunehmen, da zufälligerweise zwei Personen eines gleichen Helfersystems für ein spezifisches Kind aufeinandertrafen.

Eingeführt wurde die Netzwerktagung mit einer kurzen Begrüßung durch Projektleiter Prim. Dr. Rainer



Abbildung 1: wHR Mag.a Elfriede Riesinger

Fliedl, gefolgt von freundlichen Einleitungssätzen des zuständigen Landesrats DI Ludwig Schleritzko. Der festliche Charakter wurde durch eine weitere Rede von wHR Mag. Elfriede Riesinger unterstrichen, welche mit ihren Worten das Kindernetzwerk Industrieviertel als typisches Beispiel für strukturierte Vernetzung hervorhob und auf den präventiven Charakter des Projekts hinwies.

Wesentliche Inhalte wurden von Mag. Ziniel vermittelt, welcher über den Kinderplan des NÖGUS referierte. Dabei näherte er sich dem Thema auch von soziologischen Seite an und berichtete, dass die Wirksamkeit von Vernetzung in höheren Hierarchie-Ebenen angekommen ist. Als Brücke zwischen inhaltlichen Themen und Vernetzung wurde ein Zwischenergebnis des Teilprojekts „Minderjährige Fremde“ vorgestellt. Hierbei handelte es sich um eine kunstvolle Aufarbeitung von einzelnen Fallgeschichten, welche im Dialog zwischen zwei GruppenteilnehmerInnen vorgetragen wurden.

Nach der Pause wurden in einer Atmosphäre des bekannten Fernsehformats „Club 2“ die letzten zehn Jahre Revue passiert und ein Ausblick auf die kommenden Herausforderungen des Kindernetzwerks Industrieviertel gegeben. Im Anschluss daran fanden sich Kleingruppen zusammen, um sich mit einem Paket bestehend aus Sekt (um den festlichen Charakter zu unterstreichen), sowie einigen Fragen zu Netzwerkarbeit zu versorgen. In den Kleingruppen wurden die Fragen diskutiert und zum Schluss Reaktionen eingefangen.

Die 10. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel war wieder ein voller Erfolg. Auch dieses Jahr wurde die informelle Vernetzung im Anschluss an die Tagung gut genutzt. Zusammen mit dem Catering und dem guten Wetter blieben wieder fast alle TeilnehmerInnen auch nach dem offiziellen Ende der Tagung.



### 3. Einführungsrede - Presstext

Die Initiative „Kindernetzwerk Industrieviertel“ feierte am 5. Mai in Hinterbrühl seinen 10. Geburtstag. Zur Jubiläumstagung nahmen rund 130 Ehrengäste aus der Politik und dem Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie Expertinnen und Experten aus den 6 Bezirken teil - Neunkirchen, Wr. Neustadt, Baden, Mödling, Schwechat, Bruck an der Leitha. Der Festtag stand ganz im Zeichen von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Politik, Dienstleister und zuständige Verantwortliche im Gesundheits-, Sozial- und Bildungssystem in der psychosozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.



„Kinder, Jugendliche und deren Familien brauchen in einer schweren Lebenszeit Menschen, die sie professionell begleiten und unterstützen. Das Kindernetzwerk Industrieviertel bietet dafür ein ausgezeichnetes Betreuungsnetz. Ich bin überzeugt, dass diese Best-Practice-Initiative auch in anderen Regionen Schule machen wird“, so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat DI Ludwig Schleritzko.

Studien haben gezeigt, dass jedes/jeder 5. Kind/Jugendliche in Niederösterreich einschlägige Unterstützung auf Grund von psychischen und sozialen Problemen benötigt. Dazu zählen Entwicklungsstörungen, Sucht, psychische Probleme, körperliche und psychische Behinderungen, Essstörungen, traumatisierte Kinder auf Grund von Gewalterlebnissen, etc.

Abbildung 2: LR DI Ludwig Schleritzko

Im Kindernetzwerk Industrieviertel haben professionell Helfende die Möglichkeit sich gegenseitig zu unterstützen, die Angebote der NetzwerkpartnerInnen in der Region kennenzulernen sowie sich über aktuelle Themen und Bedarfe auszutauschen und in Arbeitsgruppen Lösungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten zu erarbeiten. Jährlich werden rund 800 Teilnahmen aus rund 200 Institutionen verzeichnet.



Abbildung 3: Prim. Dr. Rainer Fliedl



Projektleiter des Kindernetzwerkes und Abteilungsleiter für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Landeskrankenhaus Mödling, Prim. Dr. Rainer Fliedl bedankte sich für die Arbeit der Mitglieder: „Mit dieser Jubiläumstagung möchten wir hervorheben, wie wichtig die Arbeit jeder und jedes Einzelnen im Kindernetzwerk ist. Dafür möchte ich mich bedanken und motivieren, auch zukünftig mit uns daran zu arbeiten, die hohe Qualität der Betreuungs- und Behandlungsqualität von Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Problemen im Industrieviertel zu sichern.“

Im Rahmen der Tagung wurde auch der NÖ Kinder- und Jugendplan des NÖGUS vom Projektleiter Mag. Georg Ziniel vorgestellt. Dessen Ziel liegt darin, niederösterreichweit bestehende Angebote besser miteinander zu vernetzen, weiterzuentwickeln und klare Behandlungswege und -zuständigkeiten zu definieren. „Das Kindernetzwerk Industrieviertel ist ein wichtiger Partner im NÖ Kinder- und Jugendplan des NÖGUS. Und eine wichtige Lern- und Vorzeigepattform, wenn es darum geht, dass Kinder und deren Familien, auf Grund einer besseren Vernetzung der angebotenen Hilfeleistungen, die notwendigen Behandlungen und Hilfen rascher und unkomplizierter erhalten.“



## 4. Der NÖ Kinder- und Jugendplan

Vortrag von Mag. Georg Ziniel

Etwa 60.000 Kinder und Jugendliche in Niederösterreich brauchen soziale oder psychologische Hilfe. Eltern werden aber oft ratlos zurückgelassen, wenn es um die Organisation professioneller Hilfe geht.

Mit dem Kinder- und Jugendplan des Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) soll die Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich deutlich verbessert werden. Seit der Befragung an alle Dienstleister aus den Jahren 2014 und 2015 ist klar, dass etwa 20 Prozent der unter 18-Jährigen einschlägige Hilfe brauchen, seien es PsychologInnen, ErnährungsberaterInnen oder LogopädInnen. Das Angebot in Niederösterreich ist zwar groß, für viele Eltern und Betroffene ist es offenbar dennoch schwierig, die richtige Anlaufstelle zu finden. Eines der Ziele ist deshalb der flächendeckende Ausbau von Beratungsstellen.



Abbildung 4: Mag. Georg Ziniel

### **Beratungsstellen als Orientierungshilfe für Betroffene**

Das Familien- und Beratungszentrum des Hilfswerks in Schwechat (Bezirk Bruck an der Leitha) ist eines der Vorreiter. Hier können sich Eltern und Betroffene bei einem Erstgespräch einen Überblick über die Möglichkeiten verschaffen. Viele Eltern würden einfach mit einem „diffusen Gefühl“ kommen, dass irgendetwas in der Familie oder mit den Kindern nicht stimmt. Was die Familie genau braucht ist oft nicht klar und muss vor Ort abgeklärt werden. Bestimmte Hilfestellungen, etwa Psychotherapieeinheiten oder Lerngruppen, kann das Hilfswerk selbst anbieten. Wenn das Angebot nicht ausreicht oder schwerwiegendere Erkrankungen festgestellt werden, werden die Kinder an andere Experten und Einrichtungen weiterverwiesen.

In ganz Niederösterreich gibt es derzeit etwa 60 Beratungsstellen verschiedener Dienstleister. Die Leistungsangebote und Leistungsintensität sind jedoch sehr unterschiedlich. Ziel des Kinder- und Jugendplanes ist es deshalb, die Angebote aufzuwerten, zu standardisieren sowie in ganz



Niederösterreich auszubauen. Neben dem Ausbau der Beratungsstellen soll auch ein Kinder- und Jugendnetzwerk am Beispiel des Kindernetzwerks Industrieviertel etabliert werden. Dadurch sollen alle Organisationen, Experten und Dienstleister, die mit Problemkindern und -jugendlichen arbeiten, vernetzt werden.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt es große Versorgungslücken, wobei diese das Ende der Behandlungskette darstellt. Viele Kinder haben Verhaltensauffälligkeiten, aber noch keine manifesten psychiatrischen Probleme. Generell verschiebt sich das Krankheitsspektrum von akuten zu chronischen sowie von somatischen zu psychischen Störungen. Das Versorgungssystem muss dementsprechend reagieren. Eine weitere Problematik stellen systemimmanente Probleme dar, welche die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen erschweren:

- gegenseitiger Informationsmangel
- unterschiedliche Rechtsrahmen
- unterschiedliches Problemverständnis
- verschiedene Sprachen
- betriebswirtschaftliche Gründe
- „Problemtransformation“
- Versäulung und Grabenbildungen

2324 Dienstleister, darunter institutionelle Versorger, niedergelassene Dienstleister, Bezirksverwaltungsbehörden und Präventionsstellen, wurden beim Kinder- und Jugendplan befragt.

### **Allgemeine Ergebnisse**

- Großes Angebot mit vielfältigen Leistungen
- Starke Orientierung an eigener Klientel und eigenen Versorgungsbereich -> Versäulung
- Vielfältige Kostenträger mit überschneidenden Zuständigkeiten und unterschiedlichen Standards
- Geringer Versorgungsgrad junger Kinder, hoher Anteil älterer Kinder/Jugendlicher („Wir laufen den Problemen nach“)

### **Priorisierte spezifische Empfehlungen**

- Etablierung von flächendeckenden, eigenständigen „Beratungsstellen für Kinder/Jugendliche und Familien“
- Ausbau der sozialtherapeutischen Wohnformen und sozialpädagogischen Spezialformen



- Strukturbereinigung bei den Abteilungen für Kinder-und Jugendheilkunde als mehrjähriges Entwicklungsprojekt
- Ausbau der regionalen Plätze und Ausbau der kostenfreien Therapiemöglichkeiten im niedergelassenen Bereich
- Stärkung der Prävention als Unterstützer der Laienversorgung

Nähere Informationen können der Präsentation auf der Homepage [www.kindernetzwerk.at](http://www.kindernetzwerk.at) entnommen werden.

## 5. Teilprojekt Minderjährige mit Fluchterfahrung

*Vortrag von DSA Robert Zimmel und Dagmar Fenninger-Bucher*

Weil das alles, das Schwierige und Traurige, das Gemeinsame und das Gute auch unsere Themen sind, haben wir uns im Rahmen der Netzwerktagung vor einem Jahr zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, um uns den Anliegen von Minderjährigen mit Fluchterfahrung zu widmen.

Wir orientieren uns an den Lebenswelten von geflüchteten Minderjährigen, an ihren Anliegen und Bedürfnissen, interessieren uns für ihr subjektives Erleben. Für uns als Gruppe ist der Prozess wertvoll und nicht ein Produkt. Wir suchen nach kritischer Reflexion, nach bereichernder Theorie, nach dem Austausch von Erfahrungswissen und nach best practice-Beispielen.





Entlang unserer beruflichen Expertisen haben wir uns in vier vertiefenden Kleingruppen gefunden, die unsere verschiedenen professionellen Aufgabenbereiche und Zugänge widerspiegeln. Die Erkenntnisse aus der Kleingruppenarbeit teilen und reflektieren wir wiederum im Plenum der AG. So prüfen wir, welche Schwerpunkte, Herausforderungen, Fragen, Zufrieden- und Unzufriedenheiten wir aus dem je eigenen Handlungsfeld ableiten können.

Die erste Kleingruppe besteht aus Mitarbeiter\*innen von **Wohngemeinschaften** für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung.

Das sind

- SOS-Kinderdorf mit WG Ebreichsdorf und WG Wiener Neudorf
- Soziale Betreuungs GmbH mit Wohnheim Sonnenhof und WG Leuchtturm
- und das sozialpädagogische Betreuungszentrum Hinterbrühl

Ihre Themen sind

- Freizeit und Sport
- Bildung und Ausbildung
- Projekte und Alltag
- Essen und Kultur
- Inklusion und Empowerment

Die zweite Kleingruppe setzt sich aus Mitarbeiter\*innen von **Beratungs- und Behandlungseinrichtungen** zusammen.

Sie wird vertreten durch

- Caritas Familienzentrum Baden und Wiener Neustadt
- Kinderschutzzentrum *die möwe*
- Mobile Jugendarbeit TANDEM
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Hinterbrühl



- Kolping Mädchenwohngemeinschaft

Ihre Themen sind

- Relevanz von Vernetzung und Austausch
- Dolmetschtätigkeiten
- Professionelle Neugier und Offenheit,
- außerdem versucht die Gruppe, den Fokus auf das Positive zu legen.
- Sie arbeitet **mit** und nicht **für** die Menschen,
- um die Selbstwirksamkeit der Betroffenen zu stärken

Die dritte Kleingruppe - **Psychologie** - besteht aus Mitarbeiter\*innen

- der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Hinterbrühl
- der Schulpsychologie Neunkirchen
- des Landeskrankenhauses MÖdling
- des Mobilen Interkulturellen Teams
- des Familienzentrums Wiener Neustadt - Projekt MOBILE

Ihre Themen sind

- die Suche nach kultur- und sprachunabhängigen
- diagnostischen Verfahren
- eine kultursensible Herangehensweise
- Psychoedukation sowie
- Intervisitorischer Austausch

In der vierten Kleingruppe haben wir uns mit der **Sozialen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe** beschäftigt.

Die Themen in der Gruppe sind

- Kinderschutz und Kindeswohl



- Nichtdiskriminierung und Anerkennung von Diversität
- Bedürfnisgerechtes Betreuen und Wohnen
- Stärkung und Ermächtigung
- Bildung und Ausbildung

Darüber hinaus setzen wir uns mit rechtlichen Grundlagen für Minderjährige mit Fluchterfahrung auseinander und beschäftigen uns mit den Bedingungen für soziale Inklusion sowie den Auswirkungen von sozialer Ausgrenzung.

Zusätzlich zu unserer Arbeitsgruppe besteht eine Kooperation mit der FH Campus Wien. Judith Ranftler und Dagmar Fenninger-Bucher arbeiten mit Student\*innen der Sozialen Arbeit, die zum Thema: *Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung unter dem Blickwinkel der Inklusion* forschen.

Die vergangenen Monate in unserer Arbeitsgruppe waren intensiv und bereichernd. Wir sind uns einig, die gemeinsame multiprofessionelle Auseinandersetzung mit den Anliegen von Minderjährigen mit Fluchterfahrung fortzusetzen.

Wir freuen uns, wenn Sie Interesse haben, in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten oder sich mit uns über spezifische Themen auszutauschen.



## 6. Club 2 – Zehn Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel

*DSA Brigitte Winter*

*DSA Stephan Dangl*

*Prim. Dr. Rainer Fliedl*

*Dr. Ernst Tatzler*

*Moderation: DI Thomas Krumpholz*



Abbildung 5: DSA Brigitte Winter, DSA Stephan Dangl, Prim. Dr. Rainer Fliedl, Dr. Ernst Tatzler

### **Wie wird man zum Netzwerk?**

*Rainer:* Mich hat eine Trennung zur Vernetzung gebracht: als das heutige sozialpädagogische Betreuungszentrum am Areal der KJPP aufgespalten wurde. Ich habe damals die Institution gewechselt, trug jedoch das SBZ weiterhin in meinem Herzen.

*Ernst:* Es hat sich hineingedrängt. Bei der Tagung die relevanteste Bewegung passiert und Rainer hat keine KJPP-Mauer aufgebaut. „Krise als Chance“ war der Anfang, es war jedoch nicht geplant ein Netzwerk zu werden.

*Brigitte:* Seit 25 Jahren bin ich am Areal und hatte immer kreative Chefs. Sie haben mir die Möglichkeit gegeben das Krisenmanual zu gestalten. Seitdem bin ich dabeigeblichen. Ich wollte bereits das Netzwerk hinter mir lassen und der Jugend einen Platz geben, wurde jedoch gebeten weiterhin dabeizubleiben!



### **Lieber Ernst, weshalb bist du eigentlich gekommen?**

*Ernst:* Es ist nett, aus der Mottenkiste geholt zu werden. Wir haben damals schnell gemerkt, dass das Netzwerk die tägliche Arbeit verbessert. Und: „Es war und ist ganz einfach spannend.“ Die theoretischen Auseinandersetzungen werden vermisst!

### **Warum seid ihr eigentlich dabei?**

*Stephan:* Um ehrlich zu sein, hat mich Netzwerkarbeit immer schon interessiert. Ich habe ja auch meine Diplomarbeit dazu geschrieben. Und um noch ehrlicher zu sein: es sind ganz einfach nette Leute im Netzwerk.

*Rainer:* Ich muss Brigitte noch korrigieren. Sie sagt das so: „Wir machen das so und so und so, und du regelst das bitte mit den Landesräten.“ Sie gab einfach Aufträge an mich! Aber nun zurück zu eigentlichen Frage: Ich habe selbst „nebenberuflich“ Organisationsentwicklung gelernt. Ich finde es spannend, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

### **Welchen Nutzen stiftet das Netzwerk jetzt aktuell?**

*Rainer:* Ich möchte eines klarstellen: Der Nutzen geht nicht von der Bühne aus, sondern hier vom Publikum und jeder einzelnen Person im Netzwerk. So wie Robert [Zimmel] es bei dem Vortrag zuvor gesagt hat: Wir sind keine Supermänner oder -frauen. Wir können nicht alles und brauchen den anderen für eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

*Stephan:* Ich möchte noch zusätzlich erwähnen, dass ich die Netzwerkarbeit direkt an der Basis, die Bezirksnetzwerke, als das wichtigste Instrument erachte.

*Brigitte:* Für mich ist das Wichtigste, das Vis-à-vis kennen zu lernen.

*Ernst:* Bei der 5. Netzwerktagung habe ich vier Fünftel aller Teilnehmenden gekannt. Nun ist es umgekehrt – ich kenne nur noch ein Fünftel. Ich bin jedoch nicht traurig darüber, ganz im Gegenteil. Es ist so wichtig, dass es mit dem Kindernetzwerk Industrieviertel eine personenunabhängige Netzwerkstruktur gibt, welche das Anliegen der Kinder im Zentrum hat

### **Wie soll es mit dem Netzwerk weitergehen?**

*Ernst:* Das Netzwerk soll sich in andere Vierteln des Landes Niederösterreich klonen. Das ist der Plan vom NÖGUS.



*Stephan:* Mir ist eine Offenheit für neue Themenfelder sehr wichtig. Außerdem müssen wir versuchen, Schulen und Kindergärten mehr hereinholen. Außerdem wir wollen den Schluss zur Landesregierung forcieren, um das, was in den Bezirken auffällt, auch gut transportieren zu können.

*Brigitte:* Das Netzwerk soll weiterwachsen. Aus meiner Sicht müssen unbedingt die Kindergärten, als auch arbeitsmarktpolitische Institutionen, v.a. aufgrund der „Ausbildung bis 18“ mehr inkludiert werden.

*Rainer:* Wir können momentan die Folgeerscheinungen der Flüchtlingskrise nur schwer abschätzen. Ich freue mich weiterhin auf die Ergebnisse des Teilprojekts „Kinder mit Fluchterfahrung“. Wir wollen weiterhin sehr aufmerksam sein, welche Themen das Kindernetzwerk Industrieviertel beschäftigt.

## 7. 10 Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel - Reaktionen

Im Anschluss an das Club 2 Format fanden sich Kleingruppen zusammen, um sich mit einem Paket bestehend aus Sekt (um den festlichen Charakter zu unterstreichen), sowie einigen Fragen zu Netzwerkarbeit zu versorgen. In den Kleingruppen wurden die Fragen diskutiert und zum Schluss Reaktionen eingefangen. Im Folgenden werden die Reaktionen der TeilnehmerInnen aufgeführt:

- Das Interesse sich untereinander zu vernetzen ist richtig groß; wir alle hier sind eine bunte Gruppe und das Kindernetzwerk hat sehr viel geholfen in der täglichen Arbeit; das Interesse am Netzwerken ist gewachsen und „brennt“. Ich möchte weiterhin dranbleiben.
- Die Gruppe ist sehr heterogen, manche sind von Beginn an dabei und manche neu; in manchen Regionen gelingt Vernetzung mehr oder weniger. Bei großen Gruppen bleiben die Inhalte eher an der Oberfläche und es geht zu wenig in die Tiefe. Fallbesprechungen wären interessant. Ich hoffe, dass die Ergebnisse der Studien vom NÖGUS dem Kindernetzwerk Industrieviertel hilft.
- Das Kindernetzwerk ist eine gemischte Gruppe. Es ist viel Vertrauen da, wir müssten jedoch anhand von einigen Beispielen noch mehr Mut haben und neue Wege für die Netzwerkarbeit erschließen. Eine Kollegin freut sich schon das ganze Jahr auf die Einladung für die Netzwerktagung.
- Wenn man der falschen politischen Farbe angehört, bekommt man die Hilfe nicht. Wenn das Netzwerk diese Hürden ansprechen könnte, wäre es super. Ich habe die Einladung nicht bekommen und war sehr traurig darüber.
- Das Netzwerk Industrieviertel hat eine enorme Bedeutung. Es ist aber ein hehres Ziel, dass andere Vierteln das auch so hinbekommen.



- Das Thema Behinderung sollte ein Thema sein, dem sich die Plattform des KN IV annimmt
- Schule soll mehr eingebunden werden, der Kindergarten fehlt enorm!
- Ich arbeite in pädagogischen Entwicklung des Landes NÖ für die Abteilung der Kindergärten. Die Abteilung war bereits einmal in so einem Forum vertreten und dies wurde als sehr positiv erlebt. Innerhalb der Abteilung wurde besprochen was ein vermehrter Informationsfluss bringen könnte und es wird daran gearbeitet, diesen mehr in die Fläche zu bringen.
- Unsere Kinder werden auch in einer „normalen“ Mittelschule betreut und nicht nur in einem Zentrum für Inklusion und Sonderpädagogik. Diese Schulen müssten auch adressiert werden.





## 8. Zusammenfassung

Die 10. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel war wieder ein voller Erfolg. Die Vorbereitung der Tagung ist mittlerweile routiniert und somit auf einem guten organisatorischen Niveau. Auch dieses Jahr wurde die informelle Vernetzung im Anschluss an die Tagung in der Einladung hervorgehoben. Zusammen mit dem thematisch perfekt dazu passenden Catering und dem guten Wetter, blieben wieder fast alle TeilnehmerInnen auch nach dem offiziellen Ende der Tagung. Die Rückmeldungen zum Ablauf der Tagung, welche die Netzwerkarbeit in den Vordergrund stellte, waren äußerst positiv und zeigen, dass der Zahn der Zeit getroffen wurde.

Wir freuen uns, dass es mit der Jubiläumstagung gelungen ist, uns als Netzwerk zu feiern und den Schulterschluss zur Politik zu schaffen. Wir bedanken uns über das Erscheinen des Mitbegründers Dr. Ernst Tatzer und noch viel mehr bei all den Mitgliedern, welche das Netzwerk nicht nur am Leben erhalten, sondern immer mehr Farbnancen hineinbringen.





## 9. Evaluation der 10. Netzwerktagung am 05.05.2017

**N = 63**

### Hauptsächliche berufliche Zuständigkeit

(Mehrfachantworten möglich)

<b>22</b> Baden	<b>12</b> Mödling	<b>2</b> Gesamtes Industrieviertel
<b>20</b> Wr. Neustadt Land/Stadt	<b>8</b> Neunkirchen	<b>3</b> Gesamtes Bundesland
<b>5</b> Bruck/Leitha	<b>2</b> Andere Region: _____	

### Grundausbildung

<b>14</b> Sozialarbeit	<b>3</b> Medizin	<b>1</b> Lebens- und Sozialberatung
<b>15</b> Psychologie	<b>12</b> Psychotherapie	
<b>27</b> Pädagogik	<b>4</b> Andere Ausbildung: _____	

### Arbeitsbereich

<b>8</b> Bezirkshauptmannschaft/ Magistrat	<b>15</b> Schule	<b>9</b> AMS/Jugendcoaching
<b>6</b> Sozialpädagogische Einrichtung	<b>2</b> Kindergarten	<b>3</b> mobile Jugendarbeit
<b>3</b> Krankenhaus/Psychiatrie	<b>1</b> Asyl- und Migration	
<b>13</b> Beratungsstelle	<b>8</b> Anderer Arbeitsbereich: _____	

### Aussagen zum Kindernetzwerk Industrieviertel

	ja	nein
Das Kindernetzwerk Industrieviertel war mir schon vor der Tagung bekannt. 93,5%	<b>58</b>	<b>4</b>
Ich habe bereits an mindestens einem Bezirksnetzwerktreffen teilgenommen. 80,3%	<b>49</b>	<b>12</b>
Ich habe die Website <a href="http://www.kindernetzwerk.at">www.kindernetzwerk.at</a> bereits besucht. 90,1%	<b>55</b>	<b>6</b>
Ich kenne die <u>Netzwerk WIKI</u> . 56,9%	<b>33</b>	<b>25</b>
Ich kenne das <u>Krisenmanual</u> . 88,7%	<b>55</b>	<b>7</b>
Ich kenne den <u>Leitfaden zur Helferkonferenz</u> . 67,8%	<b>40</b>	<b>19</b>
Ich kenne die Arbeitshilfe <u>Kinder zwischen den Sesseln der Institutionen</u> . 46,7%	<b>28</b>	<b>32</b>
Ich kenne den <u>Kooperationsleitfaden</u> . 69,5%	<b>41</b>	<b>18</b>
Ich kenne die Arbeitshilfe <u>Kinder in Krisen der Institutionen</u> . 60%	<b>36</b>	<b>24</b>

### Wie oft haben Sie bisher an den jährlichen Netzwerktagungen teilgenommen?

Mittelwert: 3,59; Standardabweichung: 3,18; Median 3; 18,5-33,3% zum ersten Mal

(Rückseite auch beachten!)



Woher haben Sie von der Kindernetzwerktagung erfahren?

8 Homepage	14 Bezirksnetzwerk-KoordinatorInnen
23 KollegInnen/Mundpropaganda	10 Vorgesetzte Dienststelle
29 Einladungsmail vom Projektteam des Kindernetzwerks Industrieviertel	1 Anders: _____

Fragen zur Tagung und zu Kooperation

Bitte nehmen Sie sich Zeit, die folgenden Aussagen und Fragen gewissenhaft zu beantworten.

Zustimmung/Einschätzung:	gering	hoch
Wie <b>zufrieden</b> sind Sie mit der <b>heutigen Kindernetzwerktagung</b> ?	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 7.80, s = 1.30; Median = 8</b>	
Es konnten <b>KooperationspartnerInnen</b> , welche für Ihre alltägliche Arbeit wichtig sind, <b>angetroffen</b> werden.	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 7.80, s = 1.44; Median = 8</b>	
Im Verlauf der Tagung fand <b>ausreichend Vernetzung</b> mit den angetroffenen <b>KooperationspartnerInnen</b> statt.	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 7.66, s = 1.15; Median = 8</b>	
Im Verlauf der Tagung konnten wichtige <b>Informationen</b> von Personen <b>aus anderen Arbeitsbereichen</b> erhalten werden.	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 7.37, s = 1.36; Median = 8</b>	
Die Tagung schaffte ein <b>Bewusstsein für Netzwerkarbeit</b> .	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 8.51, s = 0.76; Median = 9</b>	
Inwieweit sind Sie in Ihrer alltäglichen Arbeit <b>auf andere Institutionen angewiesen</b> ?	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 7.43, s = 1.86; Median = 8</b>	
Wie <b>zufrieden</b> sind Sie mit der <b>Kooperation</b> mit diesen Institutionen?	1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9	
	<b>M = 7.34, s = 1.28; Median = 7</b>	

Bitte schätzen Sie, wie viel Zeit Sie mit Netzwerkarbeit und Kooperation pro Monat verbringen:

**M = 9.48h, s = 10.81; Median = 5h**

Bitte schätzen Sie, mit wie vielen verschiedenen Institutionen Sie pro Woche kooperieren:

**M = 5.96, s = 5.76; Median = 4**

Bitte schätzen Sie, zu welchem Anteil Sie bei Ihren „Fällen“ andere Institutionen benötigen (%):

**M = 48.77, s = 25.57; Median = 45%**

Organisatorisches

	ja	nein
Die Teilnahme an der Tagung war bezahlte Arbeitszeit. <b>91,7%</b>	<b>55</b>	<b>5</b>
Die Moderation war zufriedenstellend. <b>98,4%</b>	<b>61</b>	<b>1</b>
Die Räumlichkeiten eigneten sich für die Durchführung der Kindernetzwerktagung. <b>96,8%</b>	<b>60</b>	<b>2</b>
Der Ablauf der Tagung sollte geändert werden. <b>1,8%</b>	<b>1</b>	<b>54</b>



### Kritik/Anmerkungen:

- alles super
- neben Vorträgen auch Gruppenarbeit (Vernetzungsarbeit) --> Speeddating!
- sehr interessant - viele brauchbare Inhalte für mich :-)
- evtl. länger - 1-2 Stunden. Danke :-)
- Kinderrechte, Persönlichkeitsrecht, Datenschutz, gläsernes Kind
- Danke, es war eine sehr motivierende Stimmung
- Moderation :-)
- Die Tagung war professioneller als die vorhergehende. Eine Bitte an die Technik --> Das Mikro sollte funktionieren!
- 10' Pause zwischen vorträgen (WC!); ständiger Wechsel Raus- und Reingehen war störend
- Happy Birthday :-)
- Mikrofon! Bitte dringend ändern!
- Super!
- Ton!
- fachliche Inputs könnten mehr sein (Fachvorträge)
- Tonanlage knackst
- super Moderation, Tagung schaffte nicht nur Bewusstsein, sondern auch Druck für Netzwerkarbeit, sehr kurzweilig
- Danke, es war wie immer toll
- Herzlichen Dank auch an die KoordinatorInnen der AG Minderjährige mit Fluchterfahrung!  
Tolle Arbeit & tolle Präsentation bei der Tagung
- Gruppenarbeit ist immer wieder sinnvoll :-)
- tolle Veranstaltung



## 9.1. Deskriptive Auswertung über Bezirke und Arbeitsfelder

Über Alle	Median	M	s	N
Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.80	1.30	60
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	7.80	1.44	60
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	8	7.66	1.15	59
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	7.37	1.36	59
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit**	9	8.51	0.76	57
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	8	7.43	1.86	60
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.34	1.28	58
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	5	9.48	10.8	45
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4	5.96	5.76	48
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	45	48.8	25.6	44
<b>Baden</b>				
Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.71	1.31	21
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	7.81	1.44	21
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	8	7.76	1.30	21
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	7	7.00	1.61	21
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.35	0.88	21
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	8	7.48	1.69	21
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.15	1.53	20
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	4	7.43	10.1	15
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4	4.89	4.48	18
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	50	49.2	25.8	17
<b>Wr. Neustadt Bezirk/Stadt</b>				
Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.63	1.26	19
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	7.84	1.61	19
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7.5	7.61	0.98	18
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	7	7.21	1.18	19
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.5	0.76	19
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	9	7.56	1.83	19
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.06	1.30	18
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	5	9.47	11.2	17
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4.75	5.25	3.23	16
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	45	47.1	28.7	18
<b>Bruck/Leitha</b>				
Zufriedenheit mit Netzwerktagung	9	8.40	0.89	5
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	7	7.00	1.58	5
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7.5	7.50	1.29	4
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	7.5	7.25	0.96	4
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	8	8.00	0.82	4



Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7	7.40	1.14	5
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7.5	7.50	1.29	4
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	3	5.33	4.04	3
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	3.5	3.5	0.71	2
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	77.5	77.5	17.7	2

### Mödling

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8.5	8.00	1.28	12
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	8.00	1.04	12
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	8	8.00	1.21	12
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	7.50	1.31	12
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.64	0.81	11
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?*	8	8.08	0.90	12
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	8	7.82	0.98	11
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	10	15.0	13.8	8
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5	7.33	5.31	9
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	60	65.0	25.6	8

### Neunkirchen

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	7	7.43	1.40	7
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	8.29	0.76	7
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7	7.13	1.25	8
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	8.14	0.90	7
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	8	8.25	0.71	8
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	8	8.00	1.16	7
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	8	7.75	0.71	8
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	7	7.28	2.69	7
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5.5	9.17	10.7	6
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	60	52.0	28.0	5

### Sozialarbeit

Zufriedenheit mit Netzwerktagung*	8	7.25	1.66	12
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	7.67	1.50	12
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7.5	7.50	1.31	12
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	7	6.83	1.75	12
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.53	0.90	12
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7	7.50	2.22	12
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.38	1.12	13
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	4	5.04	4.36	12
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5	5.29	3.55	12
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	40	46.9	23.4	12

### Psychologie

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8.50	7.93	1.27	14
----------------------------------	------	------	------	----



Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	7.5	7.21	1.81	14
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	8	8.00	0.96	14
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	7.46	1.27	13
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	8	8.21	0.89	14
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7.5	7.14	2.07	14
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.39	1.37	14
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	10	9.50	3.11	8
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5	8.91	9.76	11
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	55	46.5	25.8	10

### Pädagogik

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.92	1.09	26
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt*	8.5	8.19	0.98	26
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7.5	7.73	1.13	26
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	7.50	1.14	26
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.68	0.87	25
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	8	7.81	1.47	26
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	8	7.52	1.16	25
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	5	9.82	12.4	22
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4	5.57	4.16	21
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	60	55.4	25.7	19

### Psychotherapie

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	8.18	0.87	11
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	9	7.82	1.72	11
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	8	8.00	0.85	12
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	8.00	1.00	11
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.58	0.52	12
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7	6.45	2.42	11
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	6.5	6.58	1.93	12
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	8.5	12.6	13.1	10
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5	9.09	9.58	11
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	40	45.5	27.6	11

### BH/Magistrat

Zufriedenheit mit Netzwerktagung*	7	7.00	1.51	8
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8.5	7.63	1.69	8
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7	7.57	1.13	7
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen**	7	6.13	1.73	8
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	8	8.14	1.07	7
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?*	8.5	7.88	1.73	8
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.00	0.67	7
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	9	8.17	4.79	6
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5	5.86	3.60	7



Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	40	50.4	21.4	7
--	----	------	------	---

#### Soz.Päd. Einrichtung

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.80	1.32	5
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	7	7.60	0.89	5
<b>Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern*</b>	<b>7</b>	<b>7.17</b>	<b>1.33</b>	<b>6</b>
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	7	6.60	1.14	5
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.80	0.45	5
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7	7.40	1.14	5
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.33	0.82	6
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	4	5.20	3.27	5
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4	5.17	3.12	6
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	50	52.5	20.6	4

#### Beratungsstelle

<b>Zufriedenheit mit Netzwerktagung*</b>	<b>8</b>	<b>8.23</b>	<b>0.73</b>	<b>13</b>
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	7.62	1.61	13
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	8	7.75	0.75	12
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	8.00	1.04	12
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	8	8.38	0.51	13
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7	6.85	1.77	13
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	6.5	6.75	1.91	12
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	4.5	7.80	8.88	10
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4.5	7.60	8.45	10
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	30	42.3	28.0	11

#### Schule

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.92	1.19	13
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	9	7.77	1.94	13
Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern	7.5	7.75	1.06	12
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	7.5	7.33	1.07	12
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.54	0.88	13
Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?	7	7.00	2.04	13
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	7	7.00	1.35	12
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	10	10.9	13.0	12
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	4	6.27	8.30	11
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	30	41.4	26.4	11

#### AMS/Jugendcoaching

Zufriedenheit mit Netzwerktagung	8	7.56	1.67	9
Relevante Kooperationspartner kennen gelernt	8	8.00	1.00	9
<b>Ausreichend Vernetzung mit Kooperationspartnern**</b>	<b>9</b>	<b>8.22</b>	<b>1.69</b>	<b>9</b>
Wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen	8	7.67	1.41	9
Tagung schaffte erhöhtes Bewusstsein für Netzwerkarbeit	9	8.44	0.88	9



Inwieweit auf andere Institutionen angewiesen?*	9	8.44	0.73	9
Zufriedenheit mit Kooperationen dieser Institutionen?	8	8.13	0.99	8
Zeit für Netzwerkarbeit/Kooperation im Monat (h)?	6.5	13.8	17.9	4
Mit wie vielen Institut. kooperieren sie pro Woche?	5.5	8.75	7.63	4
Zu wie viel Prozent sind andere Inst. an Fällen beteiligt?	65	65.8	34.1	4

\* Signifikant  $p < .05$ , t-Test mit Bootstrapping

\*\* Signifikant  $p < .01$ , t-Test mit Bootstrapping

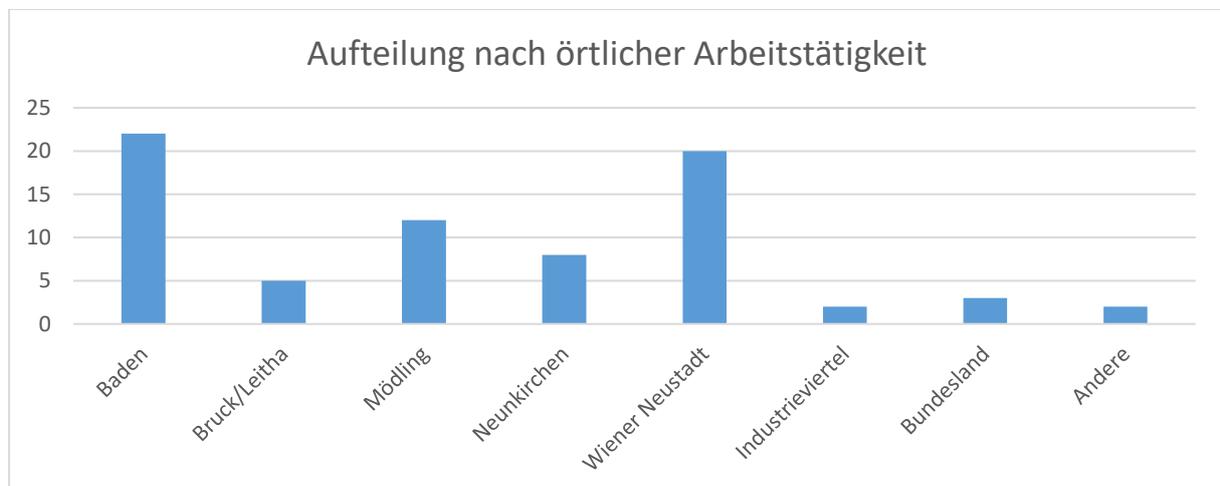
## 9.2. Darstellung der Erkenntnisse und statistische Berechnungen

### 9.2.1. TeilnehmerInnen-Struktur der 10. Kindernetzwerktagung

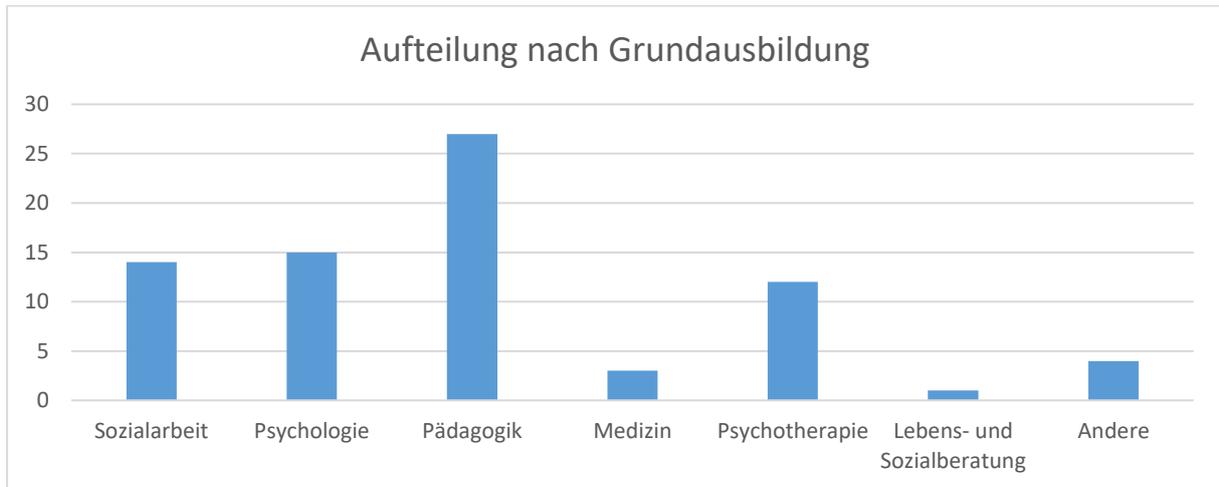
Es evaluierten 63 Personen und somit ungefähr 40% der Teilnehmenden die Kindernetzwerktagung.

Dies ist eine deutlich geringere Rücklaufquote als die letzten Jahre. Aufgrund der offenen Tagungsstruktur am Ende des Programms dürften einige Personen ohne Möglichkeit zum Ausfüllen des Evaluationsbogens gegangen sein.

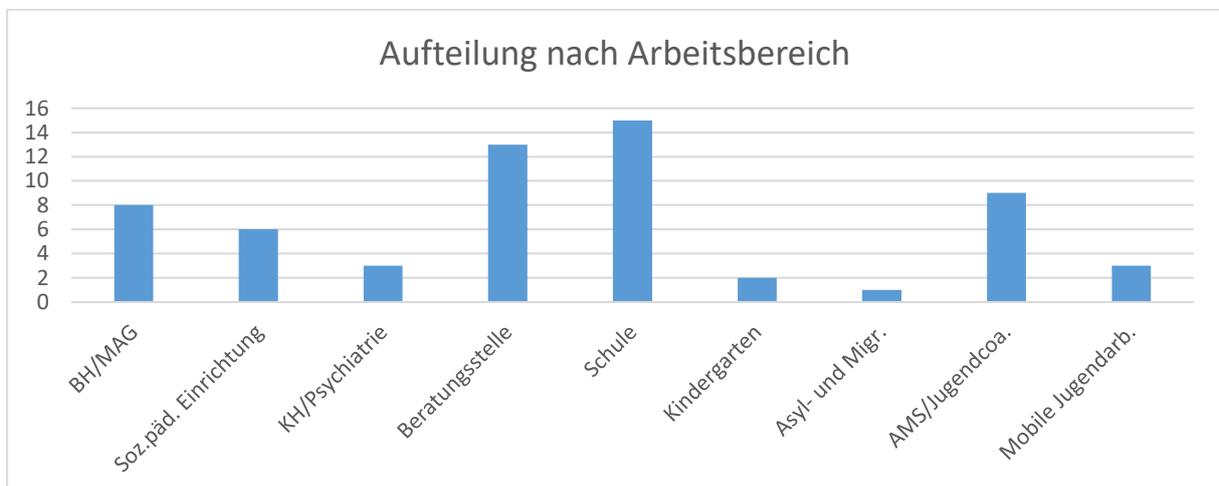
Die Beteiligung der Bezirke sowie die Durchmischung der Institutionen war ausreichend gut, wie die folgenden Grafiken belegen. Wie in den letzten Jahren sind Baden und Wr. Neustadt (Land & Stadt) als bevölkerungsreichere Gegenden auch auf der Tagung stärker vertreten.



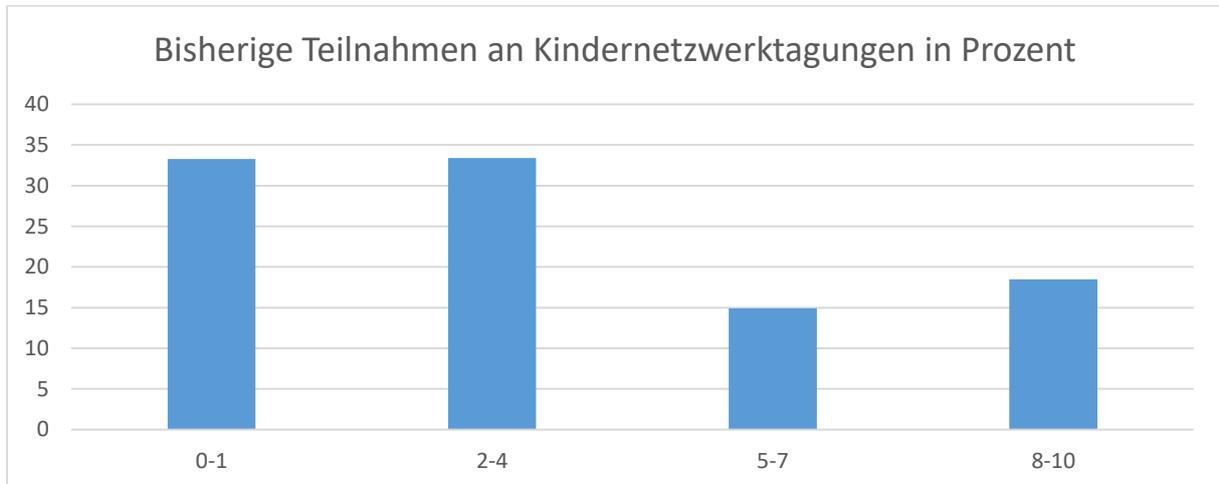
Eine Durchmischung an verschiedenen Professionen wurde ebenfalls erreicht. Anzumerken ist die niedrige Quote an MedizinerInnen, welche zwar bei der Tagung anwesend waren, aber keine Zeit zum Evaluieren der Bögen gefunden haben.



Ein Trend, der sich über die letzten Jahre hinweg fortsetzt, ist die zahlreiche Teilnahme von Personen aus Schulen oder Beratungsstellen. Neu ist die Erfassung von Personen aus Maßnahmen des arbeitsmarktpolitischen Bereichs (Jugendcoaching), welche auch sichtbar eine große Gruppe des Kindernetzwerks darstellt.



Anhand der Frage zu den bisherigen Teilnahmen ist erkennbar, dass viele der Evaluierenden wenig Erfahrung mit der Kindernetzwerktagung haben. Andererseits gibt es einen etablierten Netzwerk-Kern, welche bereits viel „Tagungserfahrung“ mitbringen.



### 9.2.2. Interpretation zu den Fragen über die Netzwerktagung

Das Ziel der 10. Kindernetzwerktagung bestand darin, die Wichtigkeit von Netzwerken, Zusammenarbeit und Kooperation hervorzuheben. Dieses Ziel wurde mit 8.51 aus 9 möglichen Bewertungspunkten („Die Tagung schaffte ein Bewusstsein für Netzwerkarbeit.“) zur vollsten Zufriedenheit erreicht und hebt sich nicht nur deskriptiv, sondern auch statistisch signifikant ( $p < .01$ ) von den anderen Fragen über die Netzwerktagung ab.

### Bezirksvergleiche

Ein Vergleich zwischen den einzelnen Bezirken zeigt, dass es keine Unterschiede in der Wahrnehmung der Netzwerktagung gegeben hat. Die EvaluationsteilnehmerInnen aus Mödling geben an, in ihrer alltäglichen Arbeit mehr auf andere Institutionen angewiesen zu sein als Personen aus anderen Bezirken. Der Effekt ist jedoch relativ schwach und vermutlich auf statistische Probleme bei vielen Mittelwertsvergleichen zurückzuführen.

### Vergleich über Ausbildungen

SozialarbeiterInnen waren mit der Tagung vergleichsweise unzufriedener als andere Ausbildungsgruppen. Die meisten Evaluierenden dieser Gruppe arbeiten in einer Bezirkshauptmannschaft oder einem Magistrat. Mögliche Interpretationen für das schlechtere Abschneiden sind im Abschnitt zu den Berufsgruppen zu finden.

Personen mit Pädagogikausbildung haben vergleichsweise mehr relevante KooperationspartnerInnen kennen gelernt. Da die Gruppe der PädagogInnen mit Abstand die größte Anzahl der Teilnehmenden stellte, liegt der Schluss nahe, dass sie genau deshalb am meisten davon profitierte.

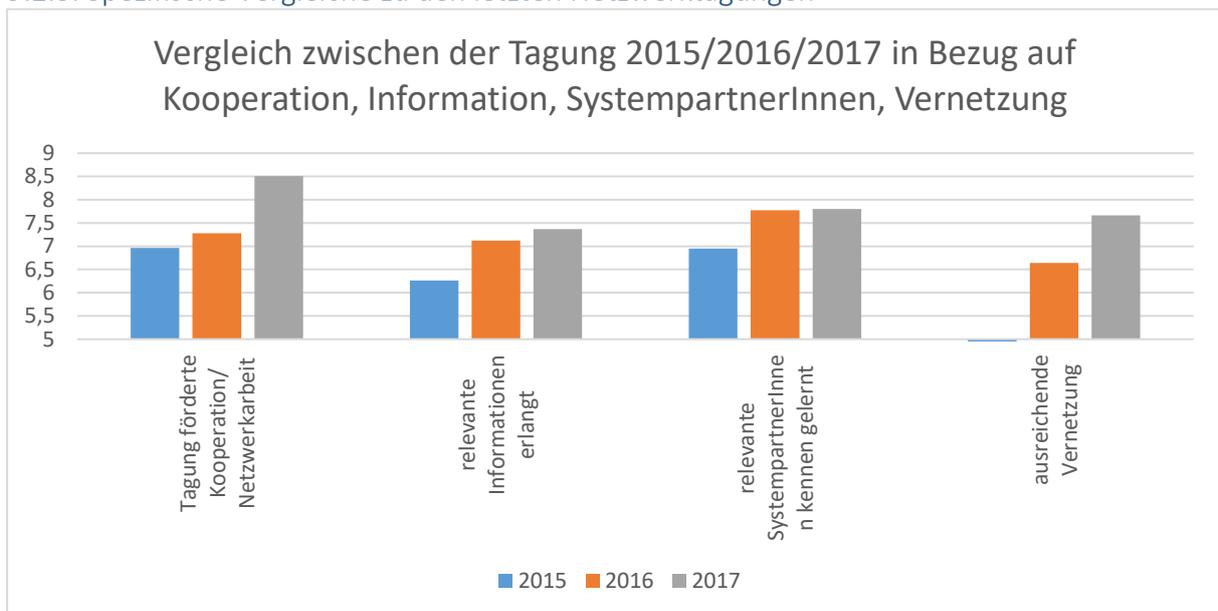


### Vergleich über Berufsgruppen

Personen, die in einer Bezirksverwaltungsbehörde arbeiten, waren mit der Tagung weniger zufrieden als andere Berufsgruppen. Aus den Daten lässt sich auch herauslesen, weshalb eine größere Unzufriedenheit vorhanden war: Sie geben an, in ihrer Arbeit weit mehr als andere Institutionen auf andere angewiesen zu sein, in ihrer subjektiven Wahrnehmung jedoch wenig relevante Informationen aus anderen Arbeitsbereichen bei der Tagung bekommen zu haben.

Evaluierende aus dem arbeitsmarktpolitischen Bereich – diese bestehen hauptsächlich aus Personen, welche dem Jugendcoaching zuzuordnen sind – geben ebenfalls an, in ihrer Arbeit außergewöhnlich viel auf andere Institutionen angewiesen zu sein. Auch dies erscheint plausibel, da Vernetzung strukturell im Konzept verankert ist. Ein Drittel der Arbeitszeit darf für Vernetzungsarbeit aufgewendet werden. Aus ihrer Sicht bestand auch ausreichend Zeit für Vernetzung während der Tagung als für andere Berufsgruppen, was wohl daran liegt, dass sie tatsächlich am längsten geblieben sind.

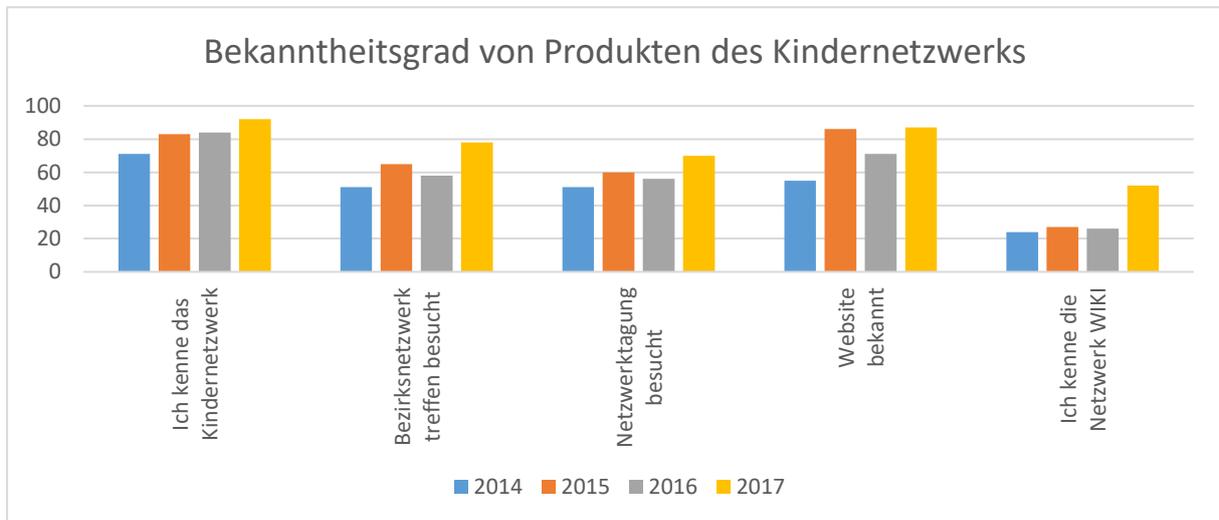
### 9.2.3. Spezifische Vergleiche zu den letzten Netzwerktagungen



Im Vergleich zum letzten Jahr führte die Tagung zu einem erhöhten Bewusstsein für Netzwerkarbeit ( $p < .01$ ; t-Test mit Bootstrapping). Es ist schön anzusehen, dass sich das gesteckte Ziel der Jubiläumstagung – das Hervorheben von Netzwerkarbeit als wichtiger Eckpfeiler in der psychosozialen Arbeit – in den Daten widerspiegelt. Zusätzlich geben die Evaluierenden an, dass mehr Vernetzung mit den relevanten SystempartnerInnen stattgefunden hat ( $p < .01$ ; t-Test mit Bootstrapping; hier liegen keine Daten aus dem Jahr 2015 vor). Auch dies lässt sich auf den Tagungsablauf zurückführen, da weniger Vorträge und mehr Zeit für persönlichen Austausch geboten wurde. Bei den Fragen über das Kindernetzwerk konnte neben den erfreulichen positiven Entwicklungen keine Verschlechterung



in den Vergleichen zu den letzten Jahren festgestellt werden.



Auch der Bekanntheitsgrad der Produkte ist gleichgeblieben bzw. gestiegen, wie die obenstehende Grafik veranschaulicht.

#### 9.2.4. Schätzfragen zum Ausmaß an Kooperation im Kindernetzwerk

Die Fragen zur Kooperation sind eine erste statistische Annäherung, um ein besseres Bild über die Struktur und das Zeitausmaß von Zusammenarbeit im Kindernetzwerk zu erfahren. Einschränkend muss erwähnt werden, dass nur ca. zwei Drittel der Evaluierenden Angaben hierzu gemacht haben, was am Ehesten auf mangelnde Motivation beim Ausfüllen zurückgeführt werden kann. Vor Übergeneralisierungen muss an dieser Stelle daher gewarnt werden.

Die Zeit, welche professionell Helfende mit Netzwerkarbeit und Kooperation pro Monat in Stunden verbringen, wird im Durchschnitt auf ca. 9,5 Stunden eingeschätzt. Da jedoch eine schiefwinkelige Verteilung der Einschätzungen vorliegt (Standardabweichung = 10.81), ist der Median wohl der bessere Indikator, weshalb eher von durchschnittlich **5 Stunden Vernetzungszeit pro Monat** ausgegangen werden muss.

Die Teilnehmenden geben an, dass sie mit ca. 6 Institutionen pro Woche intensiver zusammenarbeiten. Auch hier dürfte aufgrund der schiefwinkelligen Verteilung (Standardabweichung = 5.76) der Median der bessere Indikator sein, sodass die **Anzahl der relevanten Kooperationspartner pro Woche** eher bei **4 Institutionen** liegt.

Darüber hinaus geben die Teilnehmenden an der Netzwerktagung an, dass sie bei ca. **50% ihrer Fälle andere Institutionen benötigen**. Es gibt dabei (auch aufgrund der geringen Stichprobengröße) keine Subgruppen, welche den Anteil signifikant höher oder niedriger schätzen.



#### 9.2.5. Organisatorisches

Die Teilnahme an der Tagung war für über 90% der Personen bezahlte Arbeitszeit, wobei sich unter den restlichen 10% hauptsächlich Selbstständige befunden haben. Sowohl die Moderation, als auch die Räumlichkeiten, waren – mit Ausnahme der knacksenden Tonanlage – zu annähernd 100% zufriedenstellend. Der Tagungsablauf sollte laut den evaluierenden Personen nicht geändert werden.